

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Großstudie ist als Ergebnis einer bis zum Frühjahr 2003 abgeschlossenen Forschungsarbeit über ein Jahr hindurch geschaffen und sie übernahm, dem Verhältnis zwischen den 13 nationalen, ethnischen Minderheiten in Ungarn und dem Internet auf den Grund zu gehen.

Der Verfasser weist nach der Einführung auf die weltweit begonnenen Forschungen zum Verhältnis zwischen den Minderheiten und dem Internet hin, und er wählte als Ausgangspunkt die Schilderung von Eigenartigkeiten der minderheitspolitischen Umwelt in Ungarn in den letzten Jahrzehnten, mit Bezug auf die Medien. Vor dem Hintergrund der medienbezogenen minderheitspolitischen Umwelt kommt es zur Darstellung von Kommunikationsmitteln in den Muttersprachen der nationalen und ethnischen Minderheiten. Der Finanzierungsmechanismus durch mehrere Kanäle – Budget- und Projektfinanzierung, Förderungen durch öffentliche Stiftungen –, die eine Tätigkeit der Minderheitenmedien ermöglicht, und bezüglich derer auch die Studie Angaben mitteilt, hat sich ebenfalls in der Zeitstrecke nach dem Systemwechsel herausgebildet.

Die Studie geht nach Vorstellung dieser minderheits- und medienpolitischen Voraussetzungen auf eine Analyse der Informationsvermittlung bezüglich der Minderheiten Ungarns a) aus der Sicht der Inhaltsdienstleistung durch das Internet b) aus der Sicht der Internetbenutzer ein.

a) Die Interessenvertretungen der Minderheiten sind in den letzten 2-3 Jahren im Internet als Betreiber und Leistungsgeber für Inhaltsdienste erschienen. Durch die, bei den Landesselbstverwaltungen der Minderheiten geführten Tiefinterviews konnte man ermesen, auf welche Art die Interessenvertretungen der einzelnen Minderheiten die durch das Internet gebotenen Möglichkeiten nutzen und welchen Herausforderungen sie eventuell in diesem Bereich begegnet sind.

Die Forschung untersuchte mit Methoden der soziologischen Verarbeitung die Informationsvermittlung bezüglich der 13 nationalen bzw. ethnischen Minderheiten in Ungarn, die Inhalte über sie in ungarischer, englischer, deutscher und französischer Sprache, aus der Sicht der Dienstleister und Benutzer. Der Autor fasst jede, seiner Feststellungen über diese Themenkreise in einem besonderen Kapitel zusammen. Materialien, Informationen, die das Mutterland für die Minderheiten in der Muttersprache veröffentlicht, ergänzen das Gesamtbild.

Bei der Forschung wurde ermittelt, wie groß das, in diesem Sachbereich durch das Internet zugängliche Informationsmaterial ist, und durch welche Qualitäts- und Gattungsangaben diese Inhalte charakterisiert sind. Die Studie erschloss alle amtlichen und „zivilen“ Sites bezüglich der nationalen, ethnischen Minderheiten Ungarns, unter diesen die Websites der Dienstleister für Minderheiteninhalte, wie auch sonstige, den Sachbereich auch nur teilweise berührende thematische Sites und anknüpfende Webquellen.

b) Die Studie untersuchte anhand der, die digitale Kluft behandelnde Fachliteratur, inwiefern die Minderheiten an der Mitgestaltung der Informationsgesellschaft teilnehmen, und wie die Minderheiten durch die, nach Angaben bekannten Anstrengungen betroffen sind, die zur Vorbeugung einer informativen Marginalisierung unternommen werden.

Die mit Hilfe unterschiedlicher soziologischer Forschungsmethoden – Analyse von Dokumenten, Erstellung von Tiefinterviews, Überblick statistischer Angaben, Analyse der Fachliteratur – ermittelten Angaben werden durch weitere, als Ergebnis einer Internetsuche über 200 Stunden gewonnene Angaben eigenartig ergänzt. Eines der Verdienste dieser Forschung besteht darin, dass sie – bahnbrechend – eine eigenartige Internetsuchmethode erarbeitet hat, die dem Thema angepasst und in einem Sonderkapitel der Studie geschildert ist.

Die Tabelle in der Anlage der Forschungsstudie beiliegende Tabelle summiert und beschreibt nach unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Parametern die etwa 100 aufgelisteten Sites über die Minderheiten. Eine umfangreiche Bibliographie (451 Titel), ein herkömmliches wie auch nach Online-Zugangsmöglichkeiten gruppiertes Fachliteraturverzeichnis ergänzen die Studie.

Von den Ergebnissen und Feststellungen der Forschung abhängig zeichnen sich die weiteren Aufgaben wie auch die Antworten auf die Herausforderungen ab: es geht dabei um die Arten für Internetinhalte sowie um die, den Minderheiten zu gewährende Chancengleichheit.